

Große Anfrage

Fraktion der CDU

Hannover, den 11.06.2013

Wie wirkt sich die angekündigte „sanfte Agrarwende“ auf Erzeuger und Verbraucher von Nahrungsmitteln aus?

Im Koalitionsvertrag zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), Landesverband Niedersachsen, und Bündnis 90/Die Grünen, Landesverband Niedersachsen, für die 17. Wahlperiode des Landtages - 2013 bis 2018 - steht: „Die rot-grüne Koalition will Niedersachsens Spitzenplatz als Agrarland Nr. 1 im Bund sichern, die niedersächsische Ernährungs- und Agrarwirtschaft verbraucher- und umweltgerecht dafür neu aufstellen und damit wettbewerbsfähig und zukunftsfähig gestalten“ (Seite 72). Später folgt der Satz: „Statt einer Politik des Wachstums oder Weichens wird die rot-grüne Koalition gezielt die rund 40 000 bäuerlichen Familienbetriebe in den Mittelpunkt ihrer Politik stellen“ (Seite 73).

Im NDR-Interview vom 26.03.2013 (19:30 Uhr, „Hallo Niedersachsen“) teilt Landwirtschaftsminister Meyer mit, dass künftige Auflagen für landwirtschaftliche Unternehmen nach der Regel „große Betriebe - große Auflagen, kleine Betriebe - kleine Auflagen“ aufgestellt werden sollen.

Den niedersächsischen Landwirten ist derzeit unklar, welche Größe ein zukunftsfähiger, bäuerlicher Familienbetrieb haben darf, um von großen Auflagen nicht betroffen zu sein. Die Betriebe sind stark verunsichert und haben dringenden Klärungsbedarf. Die betroffenen Landwirte verlangen zunächst eine Bestandsaufnahme der Istsituation und klare Begriffsdefinitionen sowie konkrete Aussagen über die künftigen Rahmenbedingungen, innerhalb derer sie wirtschaftlich agieren können.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

I. Landwirtschaftsstruktur in Niedersachsen

1. Wie viele landwirtschaftliche Betriebe haben wir in Niedersachsen?
 - a) Wie viele davon sind klassische landwirtschaftliche Betriebe mit Flächenbewirtschaftung?
 - b) Wie viele davon sind landwirtschaftliche Personengesellschaften ohne Fläche nur mit Tierhaltung?
 - c) Wie viele davon sind gewerbliche Betriebe?
2. Wie viel Fläche bewirtschaften die landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen im Durchschnitt? Wie viel ist davon
 - Ackerfläche,
 - Grünland,
 - Wald?
3. Wie hoch ist diese Flächenausstattung je Betrieb in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt?
4. Wie groß ist die Anzahl der Betriebe in Niedersachsen, aufgeteilt nach
 - Ackerbaubetrieben,
 - Futterbaubetrieben,
 - Veredlungsbetrieben und
 - Gemischtbetrieben?

5. Wie groß ist die durchschnittliche Betriebsgröße, getrennt nach landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben in Niedersachsen,
 - a) der Ackerbaubetriebe in Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche?
 - b) der Futterbaubetriebe in Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche sowie
 - die Anzahl der Milchkühe je Halter,
 - die Anzahl an Mastbullen je Halter und
 - die Anzahl an Mastkälbern je Halter,
 - c) der Veredlungsbetriebe in Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche sowie
 - die Anzahl an Legehennen je Halter,
 - die Anzahl an Mastputen je Halter,
 - die Anzahl an Masthähnchen je Halter,
 - die Anzahl an Sauen je Halter,
 - die Anzahl an Mastschweinen je Halter und
 - die Anzahl an Ferkeln („Systemferkel“ 7 bis 28 kg) je Halter,
 - d) der Gemischtbetriebe in Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche?
6. Wie sind die entsprechenden Größen (Fragen 5 a) bis d)) für die Betriebe in
 - a) Nordrhein-Westfalen,
 - b) Schleswig-Holstein,
 - c) Mecklenburg-Vorpommern,
 - d) Brandenburg und
 - e) Sachsen-Anhalt?

II. Wachstumsschwelle, Betriebsgröße und Terminologie

7. Wo liegt derzeit in Niedersachsen die Wachstumsschwelle, bezogen auf die landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb?
8. Wo liegt derzeit in Niedersachsen die Wachstumsschwelle, bezogen auf die Anzahl an
 - Milchkühen, Mastbullen und Mastkälbern jeweils je Halter,
 - Legehennen, Mastputen, Masthähnchen, Sauen jeweils je Halter,
 - Mastschweinen und Ferkeln („Systemferkel“) jeweils je Halter?
9. Seitens der Landesregierung wird durch Minister Meyer in verschiedenen Verlautbarungen immer wieder eine Formulierung benutzt, wonach er Betriebe in die Kategorien klein, mittel und groß einteilt. Wo sollte nach Einschätzung der Landesregierung die Grenze gezogen werden zwischen kleinen, mittleren und großen Betrieben?
10. Wo ist nach Einschätzung der Landesregierung die Grenze einer bäuerlichen Landwirtschaft überschritten und der Terminus „Massentierhaltung“ in konventionellen und in Ökobetrieben angebracht, jeweils für
 - Milchkühe,
 - Mastbullen,
 - Mastkälber,
 - Legehennen,
 - Mastputen,
 - Masthähnchen,
 - Zuchtsauen,
 - Mastschweine,

- Ferkel („Systemferkel“),
 - Pferde,
 - Bienen und
 - Fische?
11. Wo ist nach Einschätzung der Landesregierung der Terminus „Massentierhaltung“ angebracht für den Fall, dass mehrere der in der vorangegangenen Frage aufgeführten Tierhaltungen in einem Betrieb vorkommen?
12. Wie hoch ist die Anzahl der Betriebe, die nach Einschätzung der Landesregierung in die Kategorie Massentierhaltung einzuordnen sind (Angaben bitte in absoluten Zahlen, aufgegliedert nach Tierhaltungen)?

III. Agrarinvestitionsförderprogramm

13. Für welche Gruppe von Tierhaltern hat es in den vergangenen fünf Jahren eine Förderung des Landes z. B. über AFP gegeben, und für welche Art der Tierhaltung mit welcher Anzahl an Stallplätzen in dem jeweiligen Betrieb wurde die Förderung bewilligt?
14. Bei welchen Obergrenzen, bezogen auf die Anzahl an Plätzen, lag während der vergangenen Jahre bzw. liegt derzeit die Obergrenze für eine Förderung über AFP?
15. Gab es in der Vergangenheit unterschiedliche Fördersätze für unterschiedliche Förderzwecke?
16. Aufgabe des AFP-Programms ist es u. a., die Betriebe auf ein wettbewerbsfähiges Niveau zu heben. Wo sieht die Landesregierung vor diesem Hintergrund optimale Betriebsgrößen für ökologische und konventionelle Betriebe, jeweils für
- Milchkühe,
 - Mastbullen,
 - Mastkälber,
 - Mastputen,
 - Masthähnchen,
 - Legehennen,
 - Zuchtsauen,
 - Mastschweine und
 - Ferkel („Systemferkel“)?
17. Sollte nach Ansicht der Landesregierung eine zukünftige Förderung an diesen Betriebsgrößen daran ausgerichtet werden?

IV. Regionale Verteilung und Marktanteile

18. Welches sind die Landkreise in Niedersachsen mit den höchsten Viehdichten, unterteilt nach den in der vorangegangenen Frage aufgeführten Tierhaltungen (bitte mindestens die jeweils fünf intensivsten Landkreise angeben)?
19. Welches sind die Landkreise in Niedersachsen, in denen die Viehdichte unterhalb des Durchschnitts aller niedersächsischen Landkreise liegt?
20. In welchen Landkreisen hält die Landesregierung einen Zubau von Stallanlagen für vertretbar?
21. Wie hat sich der Saldo von Ferkellieferungen aus/nach Niedersachsen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
22. Welches sind die wichtigsten drei Lieferregionen für Ferkel nach Niedersachsen, und in welcher Anzahl wurden Ferkel nach Niedersachsen geliefert?

23. Wie hat sich der Saldo von Eierlieferungen aus/nach Niedersachsen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
24. Welches sind die wichtigsten drei Lieferregionen für Eier nach Niedersachsen, und in welcher Menge wurden Eier nach Niedersachsen geliefert?
25. Wie haben sich die Marktanteile Niedersachsens in den vergangenen zehn Jahren im Verhältnis zur bundesdeutschen Erzeugung entwickelt, bezogen auf
- die Anzahl der gehaltenen Kühe, die Menge an produzierter Milch, die Menge an produziertem Käse, die Menge an produziertem Magermilchpulver,
 - die Anzahl der gehaltenen Legehennen und die Menge an produzierten Eiern,
 - die Anzahl der gehaltenen Sauen sowie die Anzahl der erzeugten Ferkel,
 - die Menge an erzeugtem Brotgetreide,
 - die Menge an erzeugtem Futtergetreide,
 - die Menge an erzeugtem Zucker,
 - die Menge an erzeugtem Raps,
 - die Menge an erzeugten Speisekartoffeln,
 - die Menge an erzeugtem Gemüse,
 - die Menge an erzeugtem Obst,
 - die Anzahl produzierter Bullen und die Anzahl in Niedersachsen geschlachteter Bullen?

Analog zu den Bullen bitte die Angaben zur Anzahl an produzierten Tieren bzw. geschlachteten Tieren für

- Mastkälber,
- Mastputen,
- Masthähnchen und
- Mastschweinen.

V. Verbraucher und Konsum

26. Wie hat sich das Konsumverhalten der Deutschen in den vergangenen zehn Jahren verändert in Bezug auf den pro Kopfverbrauch an
- Milch, Käse, Milchprodukten,
 - Rindfleisch,
 - Putenfleisch,
 - Hähnchenfleisch,
 - Geflügelfleisch insgesamt,
 - Schweinefleisch,
 - Eiern in verarbeiteter Form,
 - frischen Eiern im Privathaushalt,
 - Eierkonsum insgesamt,
 - Getreideprodukten,
 - Zucker,
 - Kartoffeln,
 - Gemüse,
 - Obst,
 - Fisch und
 - Honig?

27. Wie haben sich die Ausgaben für Lebensmittel im Durchschnitt je Bundesbürger während der vergangenen zehn Jahre entwickelt (Angaben bitte absolut und prozentual in Relation zu den Gesamtausgaben)?

VI. Gewinnentwicklung, Einkommen und Beschäftigung von Mitarbeitern

28. Wie war die Entwicklung der durchschnittlichen Gewinne landwirtschaftlicher Betriebe während der vergangenen zehn Jahre, jeweils für konventionelle Betriebe und Ökobetriebe, aufgliedert nach
- Ackerbaubetrieben,
 - Futterbaubetrieben,
 - Veredlungsbetrieben und
 - Gemischtbetrieben?
29. Welches durchschnittliche Gewinnniveau ist nach Auffassung der Landesregierung notwendig, um landwirtschaftlichen Betrieben bzw. den Familien eine ausreichende gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und gleichzeitig die Substanz des Betriebes zu sichern?
30. Welche Maßnahmen gedenkt die Landesregierung einzuleiten, um den unter Frage 28 formulierten Anspruch sicherzustellen?
31. Ist es nach Auffassung der Landesregierung eine berechtigte Forderung von Landwirtsfamilien, an der allgemeinen Einkommensentwicklung teilzuhaben?
32. Wenn ja, über welche Mechanismen will die Landesregierung das sicherstellen?
33. Welche unternehmerischen Handlungsoptionen sieht die Landesregierung, um in diesem Zusammenhang die zu erwartenden rückläufigen Flächenbeihilfen aus der ersten Säule für die landwirtschaftlichen Betriebe zu kompensieren?
34. Ist es nach Auffassung der Landesregierung eine berechtigte Forderung seitens landwirtschaftlicher Familienbetriebe, die Zielperspektive zu haben, aus sozialen Gründen (Urlaubs-, Kranken-, Wochenendvertretung) auf eine Größenordnung zu wachsen, die es ermöglicht, eine Fremdarbeitskraft beschäftigen zu können? Und welche Größenordnung ist aus Sicht der Landesregierung notwendig, um ein entsprechend ausreichendes Betriebseinkommen zu erwirtschaften, bitte aufzeigen für die Anzahl an
- Milchkühen,
 - Mastbullen,
 - Mastkälbern,
 - Legehennen,
 - Mastputen,
 - Masthähnchen,
 - Sauen,
 - Mastschweinen und
 - Ferkeln („Systemferkel“)?
35. Wie viel Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen beschäftigen derzeit eine Fremdarbeitskraft? Und wie hat sich dieser Wert in den vergangenen zehn Jahren verändert?
36. Wie hat sich in den vergangenen Jahren aufgrund des technischen Fortschritts der durchschnittliche Zeitaufwand pro erzeugter Einheit verändert? Wie viele Tiere kann eine Arbeitskraft nach heutigem Stand der Technik betreuen im Vergleich zum Stand der Technik vor zehn bzw. zwanzig Jahren, jeweils bitte angeben für
- Milchkühe,
 - Mastschweine,
 - Zuchtsauen,

- Mastputen,
 - Masthähnchen und
 - Legehennen?
37. Wie hat sich in den vergangenen Jahren aufgrund des technischen Fortschritts der durchschnittliche Zeitaufwand pro erzeugter Einheit verändert? Wie viel Hektar Ackerfläche kann eine Arbeitskraft nach heutigem Stand der Technik betreuen im Vergleich zum Stand der Technik vor zehn bzw. zwanzig Jahren?

VII. Ausbildung, Hofnachfolge und Strukturwandel

38. In welchem Verhältnis stehen die jährlichen Ausbildungszahlen und die jährliche Anzahl der Landwirtinnen/Landwirte mit abgeschlossener Berufsausbildung (Fachschule, Meister, Fachhochschule, Universität) in Niedersachsen zur Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe (bitte absolute Zahlen und das prozentuale Verhältnis angeben)?
39. Wie hat sich dieses Verhältnis in den vergangenen zehn Jahren verändert?
40. Wie viele Absolventen müssten pro Jahr in die Landwirtschaft einsteigen, um bei einer unterstellten 25-jährigen Generationsfolge die heutige Anzahl an Betrieben ohne Betriebszusammenlegungen fortzuführen?
41. Wie viele Betriebe in Niedersachsen haben keinen Hofnachfolger (Angaben bitte absolut und prozentual)?
42. In welcher Geschwindigkeit hat sich der Strukturwandel in Niedersachsen seit 1950 vollzogen, und gibt es erhebliche Abweichungen zu den anderen Bundesländern (bitte mit Bewertung der Sonderentwicklung in den neuen Bundesländern ab den 90er-Jahren)?
43. Wie hat sich die Anzahl an Haupt-, Neben- und Zuerwerbsbetrieben in Niedersachsen während der vergangenen zehn Jahre verändert?
44. Wie wird diese Entwicklung aus strukturpolitischer Sicht seitens der Landesregierung gesehen?

VIII. Beschäftigungsverhältnisse in der Landwirtschaft

45. Wie viele Beschäftigte sind derzeit in der Land- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen tätig?
46. Wie haben sich die Beschäftigtenzahlen während der vergangenen zehn Jahre, aufgeteilt in die Bereiche Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft, entwickelt? Wie hat sich die Zahl der Mitarbeiter in landwirtschaftlichen Betrieben, in Bäckereien, in Fleischereien und bei den Imkern entwickelt?
47. Wie hoch war die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse, aufgeschlüsselt nach Vollzeit-, Teilzeit- und Saisonarbeitsverhältnis, in den vergangenen zehn Jahren in der Landwirtschaft bzw. der Ernährungswirtschaft?
48. Trifft es zu, dass die seitens der Landesregierung durch Minister Meyer immer wieder getätigte Aussage - unter Hinweis auf die Beantwortung der Frage Drs.16/4942, wonach in Niedersachsen seit dem Jahr 2003 rund 30 000 Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft verloren gegangen seien - die Änderung der Systematik der Statistik ausblendet bzw. im Wesentlichen oder ausschließlich auf dem Verlust von Saisonbeschäftigungsverhältnissen beruht?
49. Wie hat sich die Anzahl an Beschäftigungsverhältnissen, aufgeschlüsselt für die Landwirtschaft und die Ernährungswirtschaft, aufgeteilt nach Vollzeit, Teilzeit und Saisonarbeitskraft, für die Jahre seit 2003 verändert?

IX. Bedeutung des vor- und nachgelagerten Bereichs

50. Welchen Stellenwert haben die Landwirtschaft und die Ernährungswirtschaft in Niedersachsen, bezogen auf
- das Beschäftigungsvolumen,
 - das Investitionsvolumen,
 - die Bruttowertschöpfung?
- Bitte jeweils absolute und relative Zahlen angeben.
51. Wie haben sich Investitionsvolumen und Bruttowertschöpfung, bezogen auf die Landwirtschaft und die Ernährungswirtschaft, während der vergangenen zehn Jahre in Niedersachsen entwickelt (bitte jeweils in absoluten Zahlen und in Relation zu den anderen wichtigsten Wirtschaftszweigen angeben)?
52. Wie viele Betriebe folgender vor- und nachgelagerter Bereiche haben wir in Niedersachsen, und in welchem Tempo hat sich der Strukturwandel während der vergangenen drei Jahrzehnte vollzogen:
- landwirtschaftliche Warengenossenschaften,
 - Landhändler,
 - Futtermittelhersteller,
 - Lebensmittel verarbeitende Betriebe insgesamt,
 - Zuckerfabriken,
 - Molkereien
 - Schlachthöfe?
53. Welche Größenstrukturen haben wir in Niedersachsen, bezogen auf die Anzahl an Schlachthöfen und Schlachtkapazitäten (bitte Gruppeneinteilung nach Schlachtkapazität in 1 000 Tiere je Tierart angeben)?
54. Wie viele mittelständische, handwerkliche Schlachtereien gibt es in Niedersachsen, welche in der Lage wären bzw. die Genehmigung haben, im Auftrag für eine anschließende Direktvermarktung ab Hofladen zu schlachten (bitte unterteilen nach Genehmigung für Rinder, Schweine und Geflügel)? Und wie ist die regionale Verteilung dieser Betriebe in Niedersachsen?
55. Wie hat sich die Anzahl dieser Betriebe, die über eine entsprechende Genehmigung verfügen, in den letzten Jahrzehnten verändert?
56. Gibt es in Niedersachsen noch aktive Hausschlachter? Wenn ja, in welcher Anzahl und in welcher Größenordnung werden Tiere von diesen geschlachtet?
57. Wie viele landwirtschaftliche Betriebe in Niedersachsen betreiben einen Hofladen?
58. Wie hat sich diese Anzahl während der vergangenen zehn Jahre verändert?

X. Strukturen im Ökolandbau

59. Wie hoch ist die Anzahl der nach ökologischen Vorgaben wirtschaftenden Betriebe (Ökobetriebe) in Niedersachsen?
60. Welche Fläche wird im Durchschnitt von Ökobetrieben bewirtschaftet? Wie viel ist davon
- Ackerland,
 - Grünland und
 - Wald?
61. Wie hoch ist der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Niedersachsen, welche ökologisch bewirtschaftet wird?

62. Wie hat sich dieser Anteil in absoluten Werten und relativ während der vergangenen zehn Jahre verändert?
63. Wie viele Tiere hält ein ökologisch wirtschaftender Unternehmer, bezogen auf die Anzahl an
 - Milchkühen,
 - Mastbullen,
 - Mastkälbern,
 - Masthähnchen,
 - Legehennen,
 - Mastputen,
 - Zuchtsauen,
 - Mastschweinen und
 - Bienen?
64. Welche maximalen Bestandsgrößen gibt es in Niedersachsen und in der Bundesrepublik im Ökobereich, bezogen auf die unter Frage 63 aufgegliederten Tierarten?
65. Wie hoch ist die Anzahl gewerblicher Tierhalter im Ökobereich, d. h. Betriebe ohne eigene Flächenbewirtschaftung?
66. Wie hoch ist die Anzahl von Betriebsleitern, die neben einem Ökobetrieb andere Teile ihres Betriebes weiter konventionell bewirtschaften?
67. Wie haben sich die Gewinne der ökologisch wirtschaftenden Betriebe im Verhältnis zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben entwickelt (bitte eine Betrachtung über die vergangenen zehn Jahre aufstellen)?
68. Wie hoch ist der Anteil an Pachtflächen im Ökobereich, und unterscheidet sich dieser vom entsprechenden Anteil im konventionellen Bereich?
69. Sind die ökologisch wirtschaftenden Betriebe in Niedersachsen, was deren Anzahl und die Flächenausstattung angeht, in den letzten 25 Jahren gewachsen?
70. Wie ist diese Entwicklung im Verhältnis zu den anderen Bundesländern zu sehen?
71. Welche Gründe sprechen nach Einschätzung der Landesregierung für unterschiedliche Entwicklungen?
72. Welches Pachtpreisniveau ist aus Sicht der Landesregierung für den ökologischen Landbau im Durchschnitt aller Betriebe darstellbar?
73. Was gedenkt die Landesregierung an Maßnahmen zu ergreifen, um den ökologisch wirtschaftenden Betrieben ein Wachstum über den Pachtmarkt zu ermöglichen?
74. Reicht die gesteigerte Prämie in der Maßnahme NAU C aus, um das gestiegene Pachtpreisniveau zu kompensieren?
75. Wie wirkt sich die erhöhte Prämie auf das Gesamteinkommen eines durchschnittlichen Ökobetriebs aus?
76. Wie will die Landesregierung verhindern, dass beispielsweise erhöhte Flächenprämien für Ökobetriebe im Wesentlichen beim Verpächter landen, und wird durch höhere Prämien eine Marktverzerrung initiiert?
77. Wie hoch ist die Anzahl der von der ökologischen Wirtschaftsweise zur konventionellen Bewirtschaftung zurückgekehrten Betriebe in Niedersachsen während der vergangenen zehn Jahre (bitte in absoluten Zahlen und relativ zu den Ökobetrieben)?
78. Wie hoch war die entsprechende Anzahl an Ökobetrieben in absoluten und relativen Zahlen, die den Betrieb in den vergangenen zehn Jahren aufgegeben haben?

XI. Konsumverhalten und Marktschancen für Ökobetriebe

79. Wie hoch wird seitens der Landesregierung das Potenzial der Verbraucher gesehen, die dauerhaft höheren Verbraucherpreise für ökologisch erzeugte Lebensmittel zu zahlen?
80. Wie hoch schätzt die Landesregierung die Mehrausgaben für eine vierköpfige Familie für eine Ernährung mit ökologischen Produkten bei nur marginal verändertem Konsumverhalten (z. B. Fleischkonsum)?
81. Wie hoch schätzt die Landesregierung die Mehrausgaben für eine vierköpfige Familie bei einem deutlich veränderten Konsumverhalten?
82. Welcher Anteil dieser Mehrausgaben kommt nach Einschätzung der Landesregierung bei dem Produzenten an, bzw. wie hoch ist der Anteil, den das verarbeitende Gewerbe, Handel und Logistik für sich beansprucht?
83. Sind der Landesregierung Studien bekannt, zu welchen Lasten in Bezug auf die Verwendung der Geldmittel in privaten Haushalten die Mehrausgaben für ökologisch erzeugte Lebensmittel gehen?
84. Im Falle einer Anpassungsstrategie, wie unter Frage 79. unterstellt, drängt sich die Frage auf: Wie kann Niedersachsen nach Auffassung der Landesregierung Agrarland Nr. 1 bleiben, bzw. wie soll weiterhin gesichert werden, dass die Land-, und Ernährungsindustrie ihre zentrale Bedeutung nach der Fahrzeugindustrie in Niedersachsen behält?
85. Durch welche Steuerungsinstrumente will die Landesregierung sicherstellen, dass die nach den Vorgaben der klassischen ökologischen Verbände, wie Demeter oder Bioland, wirtschaftenden Betriebe nicht durch eine zunehmende Entwicklung von Öko- bzw. Bioprodukten auf niedrigem Anforderungsniveau als Massenware in ihrer Existenz gefährdet werden?
86. Angesichts der hohen Flächenverfügbarkeit z. B. in den neuen Bundesländern, aber auch im osteuropäischen Raum stellt sich die Frage: Wie will die Landesregierung die ökologisch wirtschaftenden Betriebe davor schützen, dass große, flächenstarke Betriebe in Regionen mit geringem Lohnniveau über Betriebsteilungen sehr große Tierhaltungskomplexe schaffen, welche zwar in getrennten Ställen, aber unter einem „Dach“ produziert und vermarktet werden?
87. Welche Steigerungsraten gab es im konventionellen Bereich während der vergangenen zehn Jahre in der Vermarktungsschiene („Regionale Produkte“), und in welchem Verhältnis standen diese Steigerungsraten zu denen im Ökobereich?
88. Wie hat sich in den vergangenen zehn Jahren der Export von konventionell und ökologisch erzeugten landwirtschaftlichen Produkten entwickelt?
89. Gibt es nach Einschätzung der Landesregierung maximale Betriebsgrößen für einen ökologisch wirtschaftenden Betrieb in Bezug auf
- die Fläche oder
 - die Anzahl
- gehaltener Tiere?
- Wenn ja, wo liegen diese Obergrenzen?

XII. Kontrollen in der ökologischen Landwirtschaft

90. Wie will die Landesregierung angesichts der internationalen Verflechtungen im Lebensmittelhandel - auch im Ökobereich - und der Tatsache, dass auch in Deutschland der Ökobereich nicht frei von betrügerischem Handeln ist (z. B. „Eierskandal“) heimische Ökobetriebe vor einer Konkurrenz aus Ländern mit einem weit niedrigeren Lohnniveau wie z. B. Bulgarien oder Rumänien schützen?
91. Wie soll eine durchgängige Kontrolle bezüglich der strengen Produktionskriterien im internationalen Bereich sichergestellt werden?

92. Wie schätzt die Landesregierung den Umstand ein, dass in Niedersachsen 20 verschiedene private Kontrollorganisationen die Zulassung haben, die Produktion im Ökobereich zu kontrollieren?

XIII. Besteuerung in der Landwirtschaft

93. Wird seitens der Landesregierung die Wiedereinführung der Vermögenssteuer unterstützt, und, wenn ja, ist geplant, die Besteuerung von land- und forstwirtschaftlichem Vermögen freizustellen, bzw. welche Freibeträge sollten nach Auffassung der Landesregierung angesetzt werden?
94. Findet eine Erhöhung des Erbschaftsteueraufkommens aus dem land- und forstwirtschaftlichen Bereich seitens der Landesregierung Unterstützung, und, wenn ja, wo sollten nach Auffassung der Landesregierung Freibeträge eingezogen werden? Welches Volumen hat diese Steuer in Niedersachsen für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft während der vergangenen zehn Jahre erbracht?
95. Ist seitens der Landesregierung eine Erhöhung der Grunderwerbsteuer geplant, und, wenn ja, welches Steueraufkommen war bisher (vergangene zehn Jahre) aus dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft in Niedersachsen zu verzeichnen?
96. Ist seitens der Landesregierung an eine Unterstützung einer Initiative zur Abschaffung der Pauschalierung für land- und forstwirtschaftliche Betriebe gedacht, und, wenn ja, in welcher Höhe beziffert die Landesregierung den Pauschalierungsvorteil für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen?

XIV. Landkauf durch Nichtlandwirte, Landgrabbing und Flächenentzug

97. Gibt es in Niedersachsen eine Tendenz im Hinblick auf Ankauf von land- und forstwirtschaftlichen Flächen durch Nichtlandwirte bzw. Kapitalgesellschaften? Wenn ja, bitte aufteilen nach landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Flächen und Erwerber in Form einer natürlichen bzw. juristischen Person.
98. Gibt es in Niedersachsen nach Einschätzung der Landesregierung das sogenannte Landgrabbing? Wenn ja, durch welche konkreten Maßnahmen gedenkt die Landesregierung, die Entwicklung des Landgrabblings einzudämmen?
99. Wie hoch ist derzeit der tägliche Flächenentzug an land- und forstwirtschaftlicher Nutzfläche?
100. Ist es ein erklärtes Ziel der Landesregierung, den täglich fortschreitenden Entzug land- und forstwirtschaftlicher Nutzfläche zu minimieren?
101. Hat die Landesregierung eine konkrete Zielvorgabe im Hinblick auf eine Minimierung des täglichen Flächenentzuges, und durch welche konkreten Maßnahmen will die Landesregierung dieses Ziel erreichen?
102. Wie steht die Landesregierung zum aktuellen Entwurf der Bundeskompensationsverordnung, welcher im Juni im Bundesrat beraten werden soll?
103. Ist der naturschutzfachliche Ausgleich über Flächenentzug beim Bau von Windenergieanlagen aus Sicht der Landesregierung gerechtfertigt?

XV. EU-Förderung und Marktinstrumente

104. Welche Modelle verfolgt die Landesregierung im Hinblick auf die zukünftige Ausgestaltung der EU-Flächenprämien?
105. Ab welcher Betriebsgröße soll die seitens des Ministers Meyer angedachte Degression einsetzen („kleine Betriebe hohe Prämie und große Betriebe kleine Prämie“)?

106. Ab welcher Betriebsgröße sollte nach Auffassung der Landesregierung die Kappung einsetzen, und wie viele Betriebe wären davon in Niedersachsen betroffen?
107. Welches Volumen an Prämienzahlungen würde dadurch freigesetzt werden, und über welchen Schlüssel bzw. wie sollte dieses verteilt werden?
108. Ist seitens der Landesregierung geplant, eine politische Initiative im Hinblick auf ein verzögertes Auslaufen der Milchmengenregulierung zu starten bzw. andere angebotssteuernde Maßnahmen in Bezug auf die produzierte Milchmenge zu unternehmen? Wenn ja, an welche Instrumente wird seitens der Landesregierung hier gedacht?
109. Ist seitens der Landesregierung geplant, eine politische Initiative im Hinblick auf ein verzögertes Auslaufen der Zuckermarktordnung über 2017/2020 hinaus zu unternehmen bzw. zu unterstützen?
110. Wie steht die Landesregierung grundsätzlich zu marktsteuernden Instrumenten in der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse?
111. Ist es ein erklärtes Ziel der Landesregierung, auch zukünftig über die Bereitstellung ausreichender Kofinanzierungsmittel alle EU-Mittel im Bereich des EP 09 zu binden?
112. Wie sieht die Bilanz der Vorgängerregierungen, bezogen auf die Haushaltsjahre seit 2000, in dieser Hinsicht aus (bitte die einzelnen Förderbereiche in absoluten Zahlen und relativ in Bezug auf den Grad der Bindung darstellen)?

XVI. Futtererzeugung, Maisanbau und Eiweißstrategie

113. Welche Flächenpotenziale sieht die Landesregierung in Bezug auf eine niedersächsische Eiweißpflanzenstrategie?
114. Welche Pflanzen hält sie dafür für geeignet?
115. Zulasten welcher anderen Kulturpflanzen sieht die Landesregierung Anbaupotenzial?
116. Welche Menge an pflanzlichem Eiweiß dürfte nach Einschätzung der Landesregierung dauerhaft in Niedersachsen erzeugt werden können?
117. Bei unveränderter Tierhaltung in Niedersachsen könnten dadurch wie viel Prozent des Eiweißbedarfs in den niedersächsischen Ställen gedeckt werden?
118. Wie viel mehr an Fläche wird im Vergleich zum Import über Sojabohnenanbau benötigt?
119. Wie wirkt sich die angekündigte Eiweißstrategie auf die Pachtpreise aus?
120. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, den stark angewachsenen Maisanbau in Niedersachsen einzudämmen?
121. Gibt es Potenzial, den Körnermaisbau in Niedersachsen auszuweiten? Wenn ja, welche anderen Kulturpflanzen sollen nach Einschätzung der Landesregierung zugunsten des Körnermaisbaus zurückgedrängt werden?
122. Gibt es nach Einschätzung der Landesregierung für die Futterbaubetriebe Potenzial, den Silomaisanbau zu reduzieren? Wenn ja, in welcher Größenordnung?
123. Gibt es nach Einschätzung der Landesregierung Potenzial, den Bioenergiemaisanbau zu reduzieren? Wenn ja, in welcher Größenordnung, und wie viel zusätzliche Fläche wird nach derzeitigem Kenntnisstand benötigt, um den Energiegehalt von 1 ha Mais durch alternative Pflanzen zu ersetzen?

XVII. Dokumentation und Kontrolle

124. Welche Dokumentationspflichten gibt es derzeit für Landwirte in den Bereichen Ackerbau und Tierhaltung (mit Angabe, wie hoch der zeitliche und finanzielle Bürokratieaufwand für die Landwirte ist)?
125. Welche Kontrollen werden auf landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt, und gibt es Pläne, diese Kontrollen zu bündeln?

XVIII. Düngekataster und Nährstoffkreisläufe

126. Wie soll das angekündigte Düngekataster aussehen?
127. Wer soll dieses kontrollieren?
128. Wer soll die Kontrollen bezahlen?
129. Wie soll die Einfuhr aus den Nachbarländern kontrolliert werden?
130. Ist nach Auffassung der Landesregierung die Verwertung von Gülle über Biogasanlagen eine sinnvolle Variante für die Erzeugung regenerativer Energie?

XIX. Kennzeichnung von tierischen Produkten, deren Erzeugertiere mit gentechnisch veränderten Pflanzen gefüttert wurden

131. Wie kann sichergestellt werden, dass Endprodukte von Tieren, die mit Futter gefüttert wurden, das aus gentechnisch veränderten Pflanzen hergestellt wurde, eindeutig gekennzeichnet werden, wie es die Landesregierung mit Eiern der Kennzeichnungsklasse III vorhat?
132. Wieso eröffnet die Landesregierung kein Internetportal, in dem alle Produkte gelistet werden, die mit Gentechnik in Berührung gekommen sind?

XX. Pferdehaltung und Pferdesteuer

133. Wie viele Betriebe mit Pferdehaltung gibt es in Niedersachsen?
134. In welcher Höhe wird im Bereich der Pferdehaltung in Niedersachsen Wertschöpfung generiert?
135. Wie hoch sind die Erlöse, die durchschnittlich pro Jahr durch Pferdeauktionen in Niedersachsen erzielt werden?
136. Wie viele gedeckte Stuten werden durchschnittlich pro Jahr in Niedersachsen verkauft?
137. Wie viele Arbeitsplätze gibt es in Niedersachsen im Pferdebereich?
138. Pferdehaltung bedeutet für viele landwirtschaftliche Betriebe ein Zusatzeinkommen, für manche Betriebe sogar den Haupterwerb. Wie steht die Landesregierung zu der Forderung nach einer Pferdesteuer?
 - a) Wenn eine Pferdesteuer geplant ist, welche Pferde (z. B.: Sport-, Zucht-, Rükke-, Pädagogische Pferde ...) sollen besteuert werden?
 - b) In welcher Höhe?
 - c) Wer soll das kontrollieren?
 - d) Wer soll die Kontrollen bezahlen?
 - e) Werden die betroffenen Verbände in die Überlegungen einbezogen?

XXI. Konsequenzen aus dem „Eierskandal“

139. Hat die Landesregierung im Zusammenhang mit dem „Eierskandal“ im Hinblick auf den zukünftigen Verbraucherschutz bei den Ermittlungen eigene Beobachter, um im Falle einer Verteilung tätig zu werden?
140. Auf welcher Rechtsgrundlage soll die Entziehung der Zulassung geschehen?
141. Wird auch den mangelhaft prüfenden Kontrollstellen die Zulassung entzogen?
142. Wie ist sichergestellt, dass auch bei längerer Prozessdauer am Ende die angekündigten Konsequenzen gezogen werden?
143. Wann erfährt der Verbraucher die Namen der betrügerischen Betriebe?
144. Müssen diese Betriebe ihre Förderung zurückbezahlen?
145. Wann werden die seitens der Landesregierung angekündigten Stellen im LAVES verfügbar sein?
146. Werden sie tatsächlich im LAVES angesiedelt werden oder bei den Landkreisen?
147. Wäre damit ein Fall von Konnexität ausgelöst?
148. Welche Ausbildung sollen die Stelleninhaber vorweisen?
149. Gibt es ausreichend qualifizierte Bewerber auf dem Markt?
150. Sollen Kontrollen zentral gebündelt werden?

XXII. Tierschutzplan

151. Werden die Arbeitsaufträge der einzelnen Arbeitsgruppen zum Tierschutzplan weiter ergebnisoffen verfolgt?
152. Was ist unter der Aussage des „Nachsteuerns“ zu verstehen?
153. Wird dieses „Nachsteuern“ im Dialog und Konsens mit den in den Arbeitsgruppen Beteiligten erfolgen?
154. Sind in der Umsetzung niedersächsische „Alleingänge“ denkbar?

XXIII. Tierschutz im Ökolandbau

155. Sieht die Landesregierung offene Fragen im Bereich des Tierschutzes in der ökologischen Nutztierhaltung insbesondere in Bezug auf die Frage der Enthornung von Kühen in Laufställen?
156. Sieht die Landesregierung offene Fragen im Bereich des Tierschutzes in der ökologischen Nutztierhaltung insbesondere in Bezug auf Schwanzkannibalismus beim Schwein?
157. Sieht die Landesregierung offene Fragen im Bereich des Tierschutzes in der ökologischen Nutztierhaltung insbesondere in Bezug auf die Mortalität von Hühnern in Freilandhaltung?

XXIV. Klimawandel

158. Ist die Überbauung der Dächer großer Stallanlagen mit Photovoltaik eine sinnvolle Variante für die Erzeugung regenerativer Energie?
159. In welcher Höhe wird die Landesregierung in den kommenden Jahren (2014 und 2015) im Hinblick auf eine Klimaschutzstrategie Landwirtschaft und Moorschutz zusätzlich Mittel zur Verfügung stellen?
160. Wo wird diese Strategie konkret ansetzen?

161. Werden diese Mittel im Haushalt durch Umschichtung dargestellt, oder werden sie zusätzlich eingestellt?

XXV. Wald

162. Wird die Zuständigkeit für den Bereich Forst in vollem Umfang weiter im ML ressortieren?
163. Ist die Ausweisung von ökologischen Vorrangflächen in dem landeseigenen Wald geplant? Wenn ja, in welchem Umfang? Und ist damit ein Abbau von Personal verbunden?
164. Wird es für die Niedersächsischen Landesforsten eine finanzielle Kompensation im Falle einer Ausweisung von ökologischen Vorrangflächen geben? Wenn nein, geht damit eine verminderte Abführung an den Landeshaushalt einher?

XXVI. Imkerei und Blühstreifen

165. In welcher Größenordnung wurden im Jahr 2012 Blühstreifen in Niedersachsen freiwillig angelegt (Angabe nach Landkreisen geordnet)?
166. Wie viel Geld wird pro Jahr für die Weiterbildung von Imkern und den Kauf neuer Bienenvölker ausgegeben, und gibt es hierfür eine öffentliche Förderung?

XXVII. Fischerei und Teichwirtschaft

167. Wie viele Küstenfischereibetriebe gibt es in Niedersachsen, wie hat sich diese Zahl in den letzten zehn Jahren verändert?
168. Wie viele Arbeitsplätze gibt es in den niedersächsischen Küstenfischereibetrieben, und wie hat sich diese Zahl in den letzten zehn Jahren verändert?
169. Wie hat sich das mit der Küstenfischerei erzielte Einkommen eines durchschnittlichen Küstenfischers in den letzten zehn Jahren verändert?
170. Wie viele Flussfischereibetriebe gibt es in Niedersachsen, wie hat sich diese Zahl in den letzten zehn Jahren verändert?
171. Wie viele Arbeitsplätze gibt es in den niedersächsischen Flussfischereibetrieben, und wie hat sich diese Zahl in den letzten zehn Jahren verändert?
172. Wie hat sich das mit der Flussfischerei erzielte Einkommen eines durchschnittlichen Flussfischers in den letzten zehn Jahren verändert?
173. Wie viele Teichwirtschaften gibt es in Niedersachsen, wie hat sich diese Zahl in den letzten zehn Jahren verändert?
174. Wie viele Arbeitsplätze gibt es in den niedersächsischen Teichwirtschaften, und wie hat sich diese Zahl in den letzten zehn Jahren verändert?
175. Wie hat sich das mit der Teichwirtschaft erzielte Einkommen eines durchschnittlichen Teichwirts in den letzten zehn Jahren verändert?

XXVIII. Forstwirtschaft

176. Wie viele Forstbetriebe gibt es in Niedersachsen, und wie hat sich diese Anzahl in den letzten zehn Jahren verändert?
177. Wie viele Arbeitsplätze gibt es im Forstbereich, und wie hat sich diese Anzahl in den letzten zehn Jahren verändert?

XXIX. Erwerbsgartenbau

178. Wie viele Gartenbaubetriebe gibt es in Niedersachsen, wie hat sich deren Anzahl in den letzten zehn Jahren verändert?
179. Wie viele Beschäftigte gibt es in den Gartenbaubetrieben in Niedersachsen, und wie hat sich diese Zahl in den letzten zehn Jahren verändert?
180. Wie hoch ist das mit dem Gartenbau erzielte Einkommen eines durchschnittlichen Gartenbauers, und wie hat sich dieses Einkommen in den letzten zehn Jahren verändert?

Jens Nacke
Parlamentarischer Geschäftsführer